



EINGANG

09. Juni 2023

STADT LANDSHUT

BAUAUFSICHTSAMT
STADT LANDSHUT
Bauen und Umwelt

Eing.: 07. Juni 2023

h

63

Dordt Borsack

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE · Hofgraben 4 · 80539 München

Kreisfreie Stadt Landshut
Untere Denkmalschutzbehörde/Bauaufsicht
Luitpoldstraße 29
84034 Landshut

IHR ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

UNSERE ZEICHEN

DATUM

V-Z-2023-258-1_S01

30.05.2023

Vollzug des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes (BayDSchG)

Denkmalliste – Teil A: Baudenkmäler – Kreisfreie Stadt Landshut;

hier: Ortsteil Annaberg, Brühfeldweg 18, Dräxlmairweg, Dräxlmairweg 14,

Nähe Brühfeldweg

Ablehnung eines Nachtragvorschlags in die Denkmalliste

Sehr geehrte Damen und Herren,

angeregt durch die Untere Denkmalschutzbehörde erfolgte am 28.03.2023 die Besichtigung der Einfriedung des Anwesens Brühfeldweg 18 in Landshut mit den dazugehörigen Gartenhäusern am Dräxlmairweg, um die Denkmaleigenschaft zu prüfen. Anlass waren Umbaupläne für den nördlichen noch vorhandenen Pavillon.

Denkmalfachliche Bewertung

Bei der baulichen Anlage handelt es sich um die noch in Teilen überlieferte ältere Garteneinfriedung der ehem. Hirsch-Villa Brühfeldweg 18, Ecke Dräxlmairweg am Annaberg. Die Einfriedung besteht aus einer niedrigen Betonmauer mit Betonpfeilern in gleichen Abständen, die die Mauer in Segmente unterteilen. Zwischen die Pfeiler ist jeweils ein Lattenzaun gespannt. Sowohl an der Ecke Brühfeldweg/Dräxlmairweg als auch an der nordöstlichen Ecke des Grundstücks am Dräxlmairweg ist ein Gartenpavillon in den Mauerzug integriert. Ältere Planunterlagen von 1928, die zum Bau der ehem. Hirsch-Villa gehören, belegen, dass es einen dritten Pavillon in der Nordwestecke gab, der beim Bau des Wohnhauses Dräxlmairweg 14 aufgegeben worden war. Die Planunterlagen machen ebenfalls deutlich, dass die Einfriedung mit den Pavillons schon vor dem Bau der Hirsch-Villa 1928 vorhanden war. Ein Kamineinbau im Gartenhaus ist in den Akten auf 1925 datiert. Die architektonische Gestaltung der Anlage lässt eine Entstehungszeit um 1910/15 vermuten. Auf eine evtl. ehemals dazugehörige Villa gibt es keine archivalischen oder baulichen Hinweise. Die 1928 errichtete Hirsch-Villa wurde in den bereits vorhandenen Garten mit Treppenanlage, Einfriedung und Pavillons hineingesetzt. Die ehem. Villa der jüdischen

BAYERISCHES LANDESAMT
FÜR DENKMALPFLEGE

Dienststelle München:
Hofgraben 4
80539 München
Postfach 10 02 03
80076 München

Tel.: 089 2114-0
Fax: 089 2114-300

www.blfd.bayern.de

Bayerische Landesbank München
IBAN DE75 7005 0000 0001 1903 15
BIC BYLADEMM

Dr. Anke Borgmeyer
Oberkonservatorin
Referat Z I - Bayerische Denkmalliste/Denkmaltopographie

Tel.: 089/2114-305
Fax: 089/2114-406
anke.borgmeyer@blfd.bayern.de

Unternehmerfamilie Hirsch war ein prägnanter Bau der späten 1920er Jahre, wurde aber leider seit den 1960er Jahren durch die Umnutzung in eine Klinik und durch folgende Modernisierungen völlig verändert, so dass hier ein wichtiges Zeugnis der jüngeren Geschichte Landshuts verloren ging.


Die ältere Einfriedung mit den noch vorhandenen Pavillonbauten ist nur in Teilen überliefert und heute ohne Bezug zu den baulichen Anlagen der Klinik. Der Garten ist ohne nachweisbare Gestaltung. Während der südöstliche Pavillon noch relativ gut überliefert ist, wurde der nordöstliche Pavillon bereits 1944 durch den Einbau einer Wohnung stark verändert. Weitere Veränderungen folgten vor allem im Inneren, wohl in den 1960er Jahren. Reduzierung und Veränderung des Bestandes haben den Zeugniswert der Einfriedung und Pavillonbauten stark vermindert.

Eine Bedeutung im Sinne von Art. 1 Abs. 1 BayDSchG (geschichtliche, künstlerische, städtebauliche, wissenschaftliche oder volkskundliche Bedeutung) ist nicht erkennbar. Denkmaleigenschaft besteht daher nicht.

Ein Eintrag in die Bayerische Denkmalliste (Nachtrag) kann daher nicht erfolgen.

Wir bitten den Eigentümer darüber zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Anke Borgmeyer
Oberkonservatorin